

Die beglückte Rose.

Die Rose öffnet bei des Frühroths Glüh'n
Reis' ihres Herzens Flügelthore,
Schickt Oxydünste mit der Sonne Sprüh'n
Als Dankgebet zur Morgenhore.
Die Lerche schmettert laut den Festchoral
Hoch aus des Aethers blauen Höhen,
Und in der Erde weitem Arbeitsaal
Zeigt sich ein fröhlich Auferstehen.

Ermattet sinkt die Rose bald dahin,
Naht ihr des Mittags heiße Schwüle,
Sie, aller Blumen holde Königin,
Schmiegt sanft sich in die moos'gen Pfähle;
Sie ist so bleich, ersterbend scheint sie schon,
Da naht die Nacht mit kühler Lüfte Schwellen,
Sternsäend sinkt die Sonne von dem Thron
Und stirbt verblutend in des Meeres Wellen.

Die Rose fühl't erquick't sich, neu belebt,
Hebt stolz empor ihr Haupt nun wieder;
Verklärt das Auge auf zum Himmel schwebt,
Wie Perlen glänzen ihr die Augenlider;
Die Wangen glüh'n, ihr Herz ist sehnsuchtsheiß,
Wie in der Liebe erstem Bangen,
Da naht ein Händchen ihr so zart und weiß,
Und rasch gestillt ist ihr Verlangen.